

# voyage



VÖV UTP

Verband öffentlicher Verkehr  
Union des transports publics  
Unione dei trasporti pubblici

5 | 2015 | November  
Verbandsinformationen



Auf zu neuen Ufern

## öV-Infrastruktur smarter nutzen **2**

Wie lassen sich die Verkehrsspitzen brechen? Erkenntnisse aus einer Eco-plan-Studie und einer Befragung des Kantons Bern zeigen das Potenzial auf.

## Bon voyage – jetzt kommen e-Newsletter **4**

Drei verschiedene e-Newsletter lösen die bisherige Verbands-Zeitschrift «voyage» ab. Was und wie viel Sie lesen, entscheiden Sie ganz einfach selbst.

## Unterirdische Kartenliebe zum Schweizer öV **8**

Kann man mit 80 Landkarten Schweizer Geschichte und Schweizer Identität (fast) umfassend beschreiben? Man kann – als Engländer.

## Ab jetzt gibt es e-Newsletter statt «voyage»

In diesen Tagen tritt das neue Parlament erstmals zusammen – die Wintersession steht an. Ich hoffe sehr, dass wir auch mit dem «neuen» Parlament gute Mehrheiten in öV-Geschäften erreichen können. Zwar stehen aktuell Bundesratswahlen und Themen wie die Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative oder die Energiewende im Vordergrund, aber auch für den öV stehen in der kommenden Legislatur wichtige Themen an: Vorab der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) ist für unsere Branche von grosser Bedeutung, aber auch die AZG-Revision und die Vorlage «Organisation der Bahninfrastruktur» (OBI) stehen an.

Fast gleichzeitig mit der ersten Session für das neue Parlament beschreitet der VöV neue Wege in der Kommunikation: Sie halten gerade die letzte gedruckte Ausgabe unserer Verbandszeitschrift «voyage» in Ihren Händen. Anstelle von voyage treten e-Newsletter.

Voyage als Sammelgefäss für alle möglichen Verbandspolitischen Themen über Aus- und Weiterbildung bis hin zum gesamten technischen Bereich (nicht nur der Bahnen) ist in dieser Form nicht mehr zeitgemäss – es hatte für zu viele

Leserinnen und Leser zu viele spezifische Themen, die nur einen Teil der Leserschaft interessierte.

Deshalb gibt es ab 2016 e-Newsletter, aktuell sind drei verschiedene Ausgaben geplant: Einen für die Abteilung Technik, einen öV-Newsletter sowie den Newsletter für Unternehmensleiter (UL). So können sich Fachleute entsprechend ihrem Arbeitsgebiet die aktuellsten Informationen sichern, ohne sich durch Artikel und Meldungen «durchkämpfen» zu müssen, die sie schlicht nicht interessieren. Wer den Überblick über die Gesamtheit der öV-Themen bewahren will, kann das auch weiterhin mit kleinstem Aufwand: Die e-Newsletter sind einfach abonnierbar. Und: Innerhalb eines e-Newsletters können die Leserinnen und Leser auf Grund der Kurztex-te auf der ersten Seite entscheiden, welchen Artikel sie ganz lesen und allenfalls auch die verschiedenen Links öffnen wollen. Ich hoffe, dass Ihnen unsere Newsletter gefallen.

Ueli Stückelberger, Direktor

## Inhalt

Die öV-Infrastrukturen smarter nutzen	2
Bon voyage!	4
Schluss mit Print	5
Fachtagung zu den rechtlichen Grundlagen des öV	6
Gründung der öPVG AG (öV Pricing- und Vertriebssystem Gesellschaft AG)	6
Fachtagung Eisenbahninfrastruktur 2015	7
Unterirdische Kartenliebe zum Schweizer öV	8

## Haben Sie personelle Neuigkeiten?

Die Redaktion ist gerne bereit, in Kurzform über personelle Wechsel in der öV-Branche und bei Behörden und Partnerorganisationen zu berichten. Hat es in der Geschäftsleitung personelle Veränderungen gegeben? Oder gibt es in Ihrer Firma Mutationen, über die wir berichten sollen? Melden Sie uns personelle Neuigkeiten aus Ihrem Umfeld ([roger.baumann@voev.ch](mailto:roger.baumann@voev.ch)), wir werden eine Auswahl treffen und die Beiträge redigieren. Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

## Ausblick

**Dienstag, 8. Dezember 2015**  
**Schritte in die öV-Zukunft**  
 Ort: Bern

**Dienstag, 19. Januar 2016**  
**FVP-Schulung**  
 Ort: Bern

**Dienstag, 26. Januar 2016**  
**FVP-Schulung**  
 Ort: Bern

**24./25. Mai 2016**  
**KTBB-Bus-Fachtagung**  
 Ort: Fribourg

Weitere Veranstaltungen unter:  
[www.voev.ch/veranstaltungen](http://www.voev.ch/veranstaltungen)

# Die öV-Infrastrukturen smarter nutzen

Auf der Suche nach Antworten auf die Frage «Wie kann man die täglichen Verkehrsspitzen brechen», gibt es nicht die eine griffige Lösung. Vielmehr braucht es hierzu ein Bündel von verschiedensten Massnahmen. Je länger desto mehr setzt sich aber die Erkenntnis durch, dass es dazu auch Verhaltensänderungen braucht. So ist es eine grosse Herausforderung, dass Berufspendlerinnen und –pendler sowie Personen in Ausbildung stets mehr oder weniger zu den gleichen Zeiten unterwegs sind, viele davon «freiwillig».

Die gute Nachricht zuerst: Der öffentliche Verkehr wird auch in Zukunft immer stärker genutzt. So wird gemäss aktuellen Prognosen der öV in der Schweiz bis 2030 um 25 Prozent zunehmen. Die schlechte Nachricht: Damit dieser Mehrverkehr überhaupt bewältigt werden kann, muss die öV-Infrastruktur fortlaufend ausgebaut werden. Bezahlen muss diese Ausbauten die öffentliche Hand – und die hat je länger desto weniger Mittel.

Ein Lösungsansatz, um die Spitzenzeiten am Morgen und am Abend ein wenig zu glätten ist es, diese Spitzen besser über den ganzen Tag zu verteilen. Die Studie des Forschungs- und Beratungs-Unternehmens ecoplan kommt unter dem Titel «Verkehrsinfrastrukturen smarter nutzen dank flexibler Arbeitsformen» zu höchst interessanten Schlüssen: Eine Glättung der Spitze um 20 bis 30 Prozent in der Morgenspitze wäre möglich. Dies führte zu mehr freien Sitzplätzen im öV – das ist schon eine ganze Menge.

Die Folgen sind laut ecoplan: Weniger Investitionen in Schienen und Rollmaterial, eine bessere Auslastung, stabile Preise und mehr Platz in Zügen, Bussen und Trams. Dazu komme ein Einsparpotenzial von geschätzten 140 Millionen Franken pro Jahr, und das ohne die Infrastrukturkosten zu berücksichtigen!

Grundlage für diese Erkenntnisse waren Analysen sowie Resultate der Work Smart Initiative, die von grossen Unternehmen wie SBB, Swiss-

com oder Post lanciert worden war. Ziel der Initiative war es, Unternehmen und Institutionen bei der Umsetzung flexibler Arbeitsformen zu unterstützen. Aus öV-Sicht sind laut ecoplan Initiativen beim Pendlerverkehr von zentraler Bedeutung, weil dieser in den Hauptverkehrszeiten rund 60 Prozent des Gesamtverkehrs ausmacht.

## Umfrage des Kantons Bern

Neben der Studie von ecoplan lancierte der Kanton Bern eine Umfrage an drei Gymnasien in der Region Bern und wollte wissen, ob sich die Schülerinnen und Schüler moderate Anpassungen der Stundenpläne vorstellen können. Das Ergebnis: 80 Prozent der 900 antwortenden Schülerinnen und Schüler bevorzugten den Status quo, aber 60 Prozent wären bereit für moderate Anpassungen, also etwa einen späteren Schulbeginn an zwei Tagen pro Woche. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass der «Ausbildungsverkehr» einen Anteil von 20 Prozent am Gesamtverkehr hat. Die leichte Anpassung des Stundenplans (kein Schulbeginn vor 9 Uhr) würde zu einer Abnahme des Ausbildungsverkehrs in der Hauptverkehrszeit von 84 Prozent führen, am Abend zu einer leichten Zunahme von 19 Prozent.

[roger.baumann@voev.ch](mailto:roger.baumann@voev.ch), 031 359 23 15



Nicht nur in Bern Alltag: Schülerinnen und Schüler sorgen im öV für viel Verkehr.

Foto: bernmobil

## Schritte in die öV-Zukunft

Wo stehen die aktuellen, gemeinsamen öV-Projekte? Bereits zum fünften Mal en suite findet am 8. Dezember 2015 die Tagung «Schritte in die öV-Zukunft» statt. Sie ist so zu einem Fixpunkt in der öV-Agenda geworden. Hauptthemen in diesem Jahr sind der SwissPass und der Stand weiterer gemeinsamer öV-Projekte. Melden Sie sich jetzt an und sichern Sie sich so einen spannenden Einblick in die Zukunft des öV-Vertriebs.

Am 1. August 2015 ist der SwissPass schweizweit eingeführt worden. Mit ihm hat die Branche des öffentlichen Verkehrs gemeinsam einen ersten grossen Schritt in die Zukunft gemacht. Anlässlich der schon fast traditionellen ch-direct Jahrestagung «Schritte in die öV-Zukunft» im Hotel Bern zeigen wir Ihnen, wie es mit dem SwissPass und den anderen gemeinsamen öV-Projekten weitergeht.

Die Tagung will Antworten geben, zum Beispiel auf solche Fragen: Wie sehen die neuen Sortimente aus? Wann wird die öV-Plattform in Betrieb genommen? Welche Fortschritte wurden bei der Kundeninformation erzielt? Wie könnte die öV-Tariflandschaft 2025 aussehen?

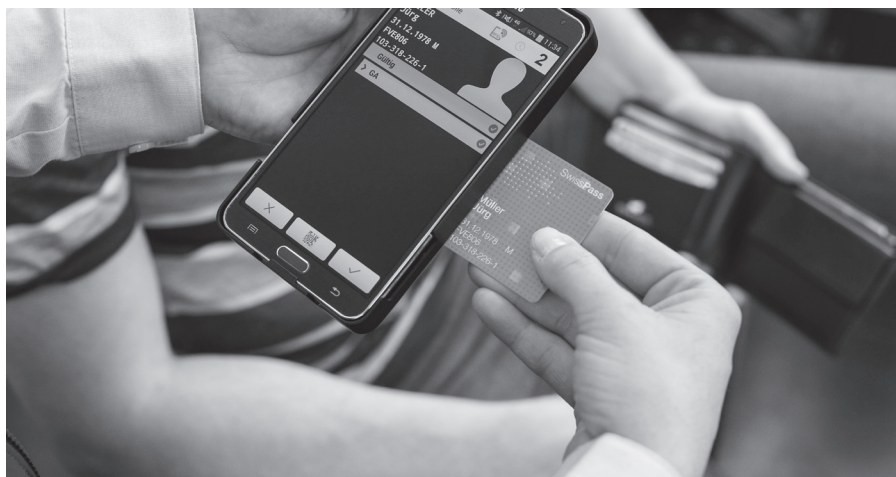
Dies sind nur einige der Schwerpunktthemen, über die wir Sie am 8. Dezember 2015 informieren werden.

Nach dem Referatsteil haben Sie wie jedes Jahr die Gelegenheit, den Projektleiterinnen und Projektleitern Ihre Fragen zu stellen und Ihr öV-Netzwerk im Rahmen eines Stehlunches zu vertiefen. Die Zeit drängt, wenn Sie noch dabei sein wollen, empfehlen wir eine rasche Anmeldung unter: [www.voev.ch/SidoeVZ](http://www.voev.ch/SidoeVZ)

Die Kosten belaufen sich pro Person auf 200 Franken, die Tagung dauert von 9 bis ungefähr 14 Uhr.

## SwissPass – Zwischenbilanz und ein grosses Dankeschön an die Branche

Anfang November informierte die öV-Branche die Medien in einer Bilanz der ersten drei Monate über den aktuellen Stand der Einführung des SwissPass – um gleich anschliessend den über 70 anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Transportunternehmen für ihren Einsatz während der Ein- und Umsetzungsphase zu danken.



Gut drei Monate nach der offiziellen Einführung am 1. August dieses Jahres waren bereits über eine halbe Million Reisende mit dem neuen Schlüssel für Mobilität und Freizeit unterwegs – wenn Sie diese Zeilen lesen, liegt diese Zahl noch deutlich höher. Die öV-Branche hat damit den ersten Schritt in Richtung elektronisches Ticketing geschafft und sichert so das offene öV-System Schweiz, wie VöV-Direktor Ueli Stückelberger, Jeannine Pilloud, die Leiterin von SBB Personenverkehr, und Titlis-CEO Norbert Patt in ihren Referaten den Medien darlegten.

Der SwissPass ist der neue Schlüssel für Mobilität und Freizeit und er ist mehr als «nur» ein GA oder ein Halbtax-Abo: Er ermöglicht auch den Zugang zu Partnerdiensten wie Mobility Carsharing, PubliBike, SchweizMobil und ab der Skisaison 2015/16 zu Skigebieten, ohne dass man ein zusätzliches Kärtchen im Portemonnaie braucht. Und die nächsten Schritte stehen schon bald bevor: In gut einem Jahr, Ende 2016, werden die Abonnemente der ersten beiden Schweizer Tarifverbände, mobilis und unireso, auf dem SwissPass aufgeschaltet sowie das Modul-Abo.

### Mit dem SwissPass auf die Skipiste

Der SwissPass bietet mit seinen Partnerdiensten einen Mehrwert für die Kundinnen und Kunden, und so wird er ab der teilweise bereits

lancierten Wintersaison auch zum Ski-Abo. In 23 Skigebieten kann man künftig ohne Warten vor der Bergbahnkasse direkt auf die Skipiste oder den Winterwanderweg. Durch die Kooperation mit Ticketcorner.ch und RailAway kommen weitere Bergbahnen dazu. Auf der komplett überarbeiteten Buchungsplattform [ski.ticketcorner](http://ski.ticketcorner) sind Skitickets für über 70 Schweizer Destinationen auf dem SwissPass erhältlich, ebenso alle Snow'n'Rail-Angebote von RailAway: Somit können die Kundinnen und Kunden rund 80 Skigebiete mit dem SwissPass nutzen.

### Anstossen auf einen erfolgreichen Start

Nach der Medienorientierung bedankten sich Stückelberger und Pilloud bei den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der öV-Branche für den Einsatz während der Ein- und der Umsetzungsphase. Neben einer Lesung des Bündner Schriftstellers Arno Camenisch ging es in einem ausgedehnten Steh-Apéro vor allem darum, im Austausch mit andern Beteiligten oder in direkten Gesprächen mit den Vertretern des Projektes Erfahrungen auszutauschen, offene Fragen zu klären oder einfach die Ansprechpersonen des Projekts kennenzulernen, wenn Fragen auftauchen.

[roger.baumann@voev.ch](mailto:roger.baumann@voev.ch), 031 359 23 15



# Bon voyage!

Über zwölf Jahre «voyage» lassen sich nicht in ein paar Zeilen zusammenfassen – aber ein paar der Themen aus all diesen Jahren zeigen: es bewegt sich etwas im öV Schweiz. Gut möglich, dass der eine oder andere Titel oder Text bei Ihnen ein Schmunzeln hervorruft. Viel Vergnügen auf dieser kleinen Zeitreise – Ähnlichkeiten mit aktuellen Themen oder Personen sind rein zufällig.



# voyage

15

NOVEMBER 2005

TROLLEYBUSRENAISSANCE

Bedürfnisse der Agglomerationen, Liberalisierung des Strommarktes, technische Innovationen.

Seite 11

BAHNÜBERGANGSSICHERUNG  
Koordinierte Bemühungen um günstige Lösungen für Übergänge mit wenig Verkehr.

Seite 9

VERBANDSZEITUNG  
GESAMTARBEITSVERTRAG  
Bilanz einer Tagung zu einem Thema, das uns noch eine Weile weiter beschäftigen wird.

Seite 4/5

## Verschleppung der Bahnreform 2 schadet dem öffentlichen Verkehr

Rückweisung der Bahnreform 2 durch den Nationalrat ist unnötig und unklug. Sie verzögert Reformen, die für die Stärkung des gesamten öffentlichen Verkehrs zentral sind, insbesondere um Fragen der Finanzierung, der Bahnpolizei und der Aus-

### SBB VERSUS PRIVATBAHNEN

«Es macht im Übrigen auch keinen Sinn, die Privatbahnen zu sanieren, damit diese als Player auftreten und dann unserer eigenen Bahn, den SBB, die wir ebenfalls mit Bundesgeldern finanzieren, Konkurrenz machen. Wir investieren also Geld in alle Bahnen, damit für alle Konkurrenz entsteht, obwohl die eigentliche Konkurrenz nicht innerschweizerisch stattfindet, sondern international. Mit diesem Vorgehen schwächen wir nur unseren Hauptplayer, die SBB, der in direkter Konkurrenz zur Deutschen oder zur Französischen Bahn steht.»  
Werner Marti, SP, am 3.10. im Nationalrat



JULI 2005

## Passivrauchen im öV – Entscheidung in Sicht

Überzeugte Nichtraucher stellen die Frage immer häufiger: Warum ist es zum Glück schon bald im Zug fernverkehr schon für Nichtraucher möglich? Die Frage kann wohl bald im Sinne des gesell-

### VERBAND

## Entscheidung in Sicht

12 | voyage 5

JUNI 2003

## Sparmassnahmen gefährden Angebot

Anfangs Mai orientierte der Bundesrat, wie er den Bundeshaushalt um 3,4 Milliarden Franken entlasten will, grössere Posten, bezogen auf den Finanzplan 2006) Ausgabenkürzungen

Einsparungen in Prozent der Ausgaben (ausgewählte grössere Posten, bezogen auf den Finanzplan 2006)		Ausgabenkürzungen
Personalkosten	9,4 %	
Öffentlicher Verkehr	8,5 %	
Asyl- und Flüchtlingsbetreuung		
Strassen		
Land		

01 |



# Schluss mit Print

E-Newsletter lösen «voyage» ab. Der VöV beschreitet in der Kommunikation mit seinen Mitgliedern und mit Anspruchsgruppen neue Wege: Anstelle der Verbandszeitschrift «voyage» treten ab 2016 so genannte e-Newsletter, die per E-Mail versandt werden. Das heisst: Sie halten gerade die letzte gedruckte Ausgabe von «voyage» in Ihren Händen.

Ein gedrucktes Heft als Sammelgefäss für alle möglichen Themen von Politik über Verbandsthemen über Aus- und Weiterbildung bis hin zum gesamten technischen Bereich (nicht nur der Bahnen) ist in dieser Form nicht mehr zeitgemäss – «voyage» musste zu viele spezifische Themen abhandeln, die manchmal nur einen kleinen Teil der Leserschaft wirklich interessierte.

Deshalb gibt es ab 2016 e-Newsletter, aktuell sind drei verschiedene Ausgaben geplant: Einen für die Abteilung Technik, einen öV-Newsletter sowie den Newsletter für Unternehmensleiter (UL).

Während die ersten beiden jeweils vier bis sechs Mal pro Jahr erscheinen, kann der UL-Newsletter bis zehn oder mehr Mal in einem Jahr erscheinen, je nachdem, welche Themen sich aufdrängen.

Auf diese Weise gelangen Fachleute entsprechend ihrem Arbeitsgebiet zu den aktuellsten Informationen, sei es im Büro oder unterwegs. Und das, ohne Artikel und Meldungen lesen zu müssen, die sie nicht interessieren. Wer allerdings den Überblick über die Gesamtheit der öV-Themen bewahren will, kann das auch weiterhin mit kleinstem Aufwand: Die e-Newsletter sind einfach abonnierbar.

Und auch wer einen (oder mehrere) e-Newsletter abonniert hat, muss nicht jeden Artikel einzeln lesen: Innerhalb eines jeweiligen e-Newsletter können die Leserinnen und Leser auf Grund der Kurztexpte auf der ersten Seite entscheiden, welchen Artikel sie ganz lesen und allenfalls auch die verschiedenen Links öffnen wollen, und welche Artikel sie nicht interessieren.

## Der e-Newsletter Technik Bahn macht den Anfang

Eine zielpublikumsgerechte Kommunikation aus dem Bereich Technik Bahn war schon länger ein Wunsch vieler VöV-Gremien. Mit dem bereits Ende 2015 erschienenen Newsletter Technik Bahn informiert die Abteilung Technik über die laufenden Aktivitäten im Bereich Technik und Betrieb Eisenbahn oder weist auf weitere aktuelle Themen hin.

Auch der e-Newsletter Technik kann durch eine Anmeldung via E-Mail abonniert werden und erscheint jeweils in Deutsch und Französisch im VöV-Extranet.

Konstruktive Kritik und Anregungen zum neuen e-Newsletter und zu seinen Inhalten sind jederzeit willkommen bei Martin Strobel ([martin.strobel@voev.ch](mailto:martin.strobel@voev.ch)) oder Urs Walser ([urs.walser@voev.ch](mailto:urs.walser@voev.ch)).

[roger.baumann@voev.ch](mailto:roger.baumann@voev.ch), 031 359 23 15



# Fachtagung zu den rechtlichen Grundlagen des öV

Die Verantwortlichen der Transportunternehmen sind regelmässig mit verkehrsrechtlichen Fragen konfrontiert. Auf Initiative der Kommission Regionalverkehr wurden an einer zweitägigen Fachtagung diverse Aspekte des öV-Rechts diskutiert.

Die Rechtsgrundlagen des öffentlichen Verkehrs sind vielschichtig und reichen von grundlegenden Gesetzen bis hin zu sehr detaillierten Bestimmungen für einen spezifischen Geltungsbe- reich. Mitte Juni 2015 standen daher im ersten Teil der zweitägigen Tagung die rechtlichen Grundlagen des öV im Mittelpunkt. Diskutiert wurde auch über die seit dem zweiten Schritt der Bahnreform geltenden rechtlichen Grundlagen für Zielvereinbarungen und die Ausschreibungsplanungen.

Ergänzt wurde die Diskussion durch eine konkrete Praxiserfahrung mit dem Instrument Zielvereinbarungen von PostAuto. Beim anschlies- sendem öV-Gremienapéro im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern konnten schliesslich noch offene Fragen geklärt und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Im zweiten Teil der Fachtagung am 15. Sep- tember 2015 erwartete die öV-Pratikerinnen und -Praktiker ein Referat zu den Rechten und Pflichten der Transportunternehmen. Dr. Stefan

Scherler, Lehrbeauftragter für Verkehrsrecht und Verkehrswirtschaftsrecht an der ETH Zürich, in- formierte in rund zwei Stunden über den Beför- derungsvertrag: Welche Pflichten entstehen für das Transportunternehmen? Welche Pflichten hat der Passagier? Wann darf die Beförderung verweigert werden? Welche Ansprüche kann ein Beförderer an Graufahrer geltend machen?

Diese und viele weitere Aspekte der Personen- beförderung – auch aus vergaberechtlicher Sicht – wurden intensiv diskutiert und sind in den Un- terlagen auf der VöV-Homepage zu finden. Die Unterlagen zu den beiden Teilen der Fachtagung gibt es unter:

Fachtagung «Die rechtlichen Grundlagen des öV», 18. Juni 2015:

[www.voev.ch/oeV-Recht-Juni](http://www.voev.ch/oeV-Recht-Juni)

15. September 2015:

[www.voev.ch/oeV-Recht-Sept](http://www.voev.ch/oeV-Recht-Sept)

[maura.weber@voev.ch](mailto:maura.weber@voev.ch), 031 359 23 50



Natalie Arnold

## Neue Mitarbeiterin beim VöV

Natalie Arnold arbeitet seit Ende Oktober für den Verband öffentlicher Verkehr. Sie tritt in der Abteilung öV als Nachfolgerin von Maha- lia Hinni die Stelle als Direktionsassistentin an und unterstützt Mirjam Bütler und das ganze Team in allen organisatorischen und adminis- trativen Belangen. Die gelernte Kauffrau konnte als Assistentin des CEO BLS AG bereits öV- Erfahrung sammeln und zahlreiche Kontakte in der öV-Branche knüpfen.

In der Freizeit ist Natalie gerne und regelmässig mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs. Auch die beiden kleinen Töchter schätzen bereits den Komfort der Schweizerischen Transportunter- nehmungen. Zu ihren weiteren Hobbies zählt Natalie Kochen und Essen, Lesen und Sport (Skifahren, Schwimmen, Wandern).

# Gründung der öPVG AG (öV Pricing- und Vertriebssystem Gesellschaft AG)

Am 29. Juni 2015 wurde im Anschluss an den Strategischen Ausschuss Direkter Verkehr StAD die neue öV Pricing- und Vertriebssystem Gesellschafts AG gegründet. Zweck ist die Weiterentwicklung und kostengünstige Bereitstellung der Preis- und Vertriebssysteme des Direkten Verkehrs. Der Verwaltungsrat ist identisch mit dem StAD.

Im Anschluss an die StAD-Sitzung vom 29. Juni 2015 fanden die Gründungsversamm- lung der öPVG sowie die erste Verwaltungsrats- sitzung statt. Zweck der öPVG ist das Halten, die kostengünstige Bereitstellung und Weiterent- wicklung des Preis- und Vertriebssystems sowie

weiterer in diesem Zusammenhang erstellter Anlagen für den Direkten Verkehr der Schweiz, welche allen Transportunternehmen und den Tarifverbänden des öffentlichen Personenver- kehrs diskriminierungsfrei zugänglich sind.

Die Verwaltungsratsmitglieder sind identisch

mit den uneingeschränkt stimmberechtigten StAD-Mitgliedern. Als VR-Präsidentin wurde Jeannine Pilloud (SBB), als Vizepräsident Daniel Schlatter (PAG) gewählt.

[roger.baumann@voev.ch](mailto:roger.baumann@voev.ch), 031 359 23 15



# Fachtagung Eisenbahninfrastruktur 2015

Die Vorlage FABI, die von den Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern am 9. Februar 2014 angenommen wurde, wirkt sich unter anderem auch auf die Finanzierung der Bahninfrastruktur aus. Mit diesem Thema beschäftigten sich die Teilnehmenden der Fachtagung Eisenbahninfrastruktur am 22. Oktober 2015.

Wie jedes Jahr trafen sich die Leiterinnen und Leiter von Infrastruktur und Finanzen zum Austausch zwischen der Finanzwelt und der Technik an der Fachtagung Eisenbahninfrastruktur. Im Rahmen des diesjährigen Anlasses, der vom BAV, dem VöV und den Finanzchefvereinigungen der Deutsch- und Westschweiz organisiert wird, stand die Leistungsvereinbarung (LV) 2017–2020 im Vordergrund.

Mit der Vorlage FABI wird die Finanzierung der Bahninfrastruktur neu geregelt, sie erfolgt ab 1. Januar 2016 über den unbefristeten Bahninfrastrukturfonds (BIF). Eine wesentliche Neuerung besteht darin, dass Substanzerhalt und Ausbau in der Planung und Finanzierung eigene Prozesse erhalten.

Die Substanzerhaltplanung wird wie bisher über die Leistungsvereinbarung mit den Infrastrukturbetreiberinnen geregelt. Es werden aber keine Ausbauprojekte – auch nicht kleinere – aufgenommen. Für den Ausbau wird eine separate Umsetzungsvereinbarung (UV) erstellt. Ausbauten, die noch nicht erfolgt, aber bereits in bestehenden LVs geregelt sind, werden über diese abgewickelt. In Zukunft ist hingegen eine saubere Triage zwischen Substanzerhalt und Ausbau vorzunehmen. Dementsprechend wurde die Musterleistungsvereinbarung angepasst und im Rahmen der Fachtagung eine konferenzielle Anhörung durchgeführt.

Die Anregungen der Anwesenden werden in die Botschaft an das Parlament einfließen. Das BAV kommunizierte zusammenfassend, dass



der Abschluss der LV 2017–20 per Ende 2016 vorgesehen sei. Die Tagungsunterlagen finden Sie hier:

[www.bav.admin.ch](http://www.bav.admin.ch) > aktuell > veranstaltungen

[maura.weber@voev.ch](mailto:maura.weber@voev.ch), 031 359 23 50

## Bildungssplitter

### Berufsprüfung Gleisbau-Polier

Nach einem sehr intensiven Vorbereitungskurs im Campus Sursee Bildungszentrum Bau traten im September 2015 elf Kandidierende zur Berufsprüfung für Gleisbau-Polier an. Zehn Kandidierende haben die Prüfung bestanden und können den geschützten Titel «Gleisbau-Polier mit eidg. Fachausweis» tragen.

Wir gratulieren den erfolgreichen Kandidaten: Urban Derungs, Sevgein, Daniel Gunziger, Ebikon, René Hentschel, Klosters, Patrik Hirt,

Dietikon, Ibraim Iseini, Nänikon, Milos Maksimovic, Zürich, Sebastjan Nikollbibaj, Höri, Christoph Rey, Tagelswangen, Fadil Rudi, Erstfeld, Valon Zeka, Fahrweid.

### Vorbereitungskurs Vorarbeiter Gleisbau und Gleisbau-Polier in der Romandie

Ende November 2015 beginnt ein neuer Vorbereitungskurs in französischer Sprache für die Berufsprüfung Gleisbau-Polier. Der Kurs wird

vollständig in französischer Sprache durchgeführt. Kursorte sind Colombier und Löwenberg bei Murten. Der Vorbereitungskurs umfasst die Vorarbeiterausbildung VOS und die Gleisbau-Polierausbildung POS.

Weitere Informationen:  
[www.campus-sursee.ch](http://www.campus-sursee.ch) > bildung > massgeschneiderte-angebote > fremdsprachiges-angebot

# Unterirdische Kartenliebe zum Schweizer öV

Kann man mit 80 Landkarten Schweizer Geschichte und Schweizer Identität (fast) umfassend beschreiben? Man kann. Auch oder gerade weil der Autor, Diccon Bewes, Engländer ist. Weniger erstaunlich dagegen ist: 13 der 80 Karten in seinem neusten Buch über die Schweiz beschreiben den öffentlichen Verkehr. Denn der trägt heute in Bewes' Urteil wie wenig Anderes zur nationalen Identität bei.



Natürlich kommen auch Strassen im «Zeitreise»-Atlas vor. Bewes erinnert nicht nur daran, dass die Simplon-Strasse um 1801 vor allem deshalb so komfortabel gebaut wurde, damit Napoleon seine Artillerie schneller nach Oberitalien bringen konnte. Er zeigt auch den Ur-Autobahnkilometer zwischen Luzern und Horw von 1955. Die Schweiz, so seine Folgerung, hat nicht nur den Beginn des Bahnzeitalters verschlafen sondern auch dasjenige der Autobahnen. Nach dem Luzerner Bonsai-Abschnitt von 1955 vergingen dann ja nochmals sieben Jahre bis zur ersten echten Autobahn am Grauholz bei Bern. Es war die Zeit, als die Planer noch vierspurig mitten durch Zürich bauen lassen wollten.

## Genau beobachtete Insulaner

Diccon Bewes ist heute wohl einer der fleissigsten, sicher aber einer der unterhaltendsten Schriftsteller, wenn es darum geht, der Schweiz zu zeigen, was sie ist und wie sie sich fühlt. Vor elf Jahren begann der frühere englische Reiseschriftsteller in einer Berner Buchhandlung Literatur zu verkaufen. Dabei fand er heraus,

dass die Schweizer beim Anstehen keine disziplinierten Schlangen wie die Engländer, sondern wilde Kundenhäufen bildeten, aber nach dem Buchkauf in fast unerklärlichen Mengen zum nahen Bahnhof strömten. Sein Talent zur genauen Beobachtung der Alpen- und Mittelland-Volksstämme um Rhein, Inn und Rhone, gewürzt mit feiner englischer Ironie, kondensierte er in einem ersten Buch: *Swiss watching – inside Europe's landlocked island*.

Auch im neusten Werk zeigt sich Bewes wieder als exzellenter Schweiz-Kenner, der Werbelandkarten zum «Käseparadies» ebenso kompetent und ein bisschen frech kommentieren kann wie Aegidius Tschudis «*Helvetia Descriptio*» von 1570 oder die Polit-Karte zur EWR-Abstimmung von 1992. Weil Karten des ganzen Landes auf 23 mal 33 cm Fläche manchmal zu wenig Details zeigen, sind auf den folgenden Buchseiten oft Einzelheiten zu sehen. Im britischen Plan für die Schweizer Eisenbahnen von 1850 erkennt man im vergrösserten Ostschweizer Ausschnitt deutlich, dass die Zürcher damals Chur via Romanshorn – Heerbrugg – Sargans per Bahn erreichen würden. Die 185 Kilometer Gleise sollten nach dieser Planung gerade einmal 360 Millionen Franken gemäss heutigen Preisen kosten. Für diesen Betrag baute die moderne Schweiz ums Jahr 2000 nicht einmal drei Kilometer zwischen Mattstetten und Rothrist.

## Hundertjährige 3-D-Kartensensation zum Bahnhöhenprofil

Vom hiesigen öffentlichen Verkehr ist Bewes in seinem Kartenwerk ebenso fasziniert wie in den Vorgängerbüchern. Den historischen Auftakt macht die öV-Karte über die Postverbindungen von 1799. Dabei ging es allerdings nicht nur um Postkutschen, sondern auch um Briefpostverbindungen zu Fuss oder auf dem Reitpferd, wie die direkten Beziehungen von Elm/GL nach

Flims/GR über den Panixer- oder von Glarus nach Brunnen/SZ über den Pragelpass verdeutlichen.

Mit dem 3-D-Plan zum Schweizer Eisenbahnnetz von 1915 (!) hat der Autor eine einzigartige Rarität ausgegraben, auf der man die Steigungsverhältnisse und absoluten Höhen aller Bahnstrecken auf einen Blick erfassen kann. Und im Liniennetzplan von Lausanne (1991) zeigt Bewes mit der für später geplanten M2 die erste und einzige U-Bahn der Schweiz. Die U-Bahnen sind eh ein bisschen sein Lieblingsthema. Bei der Karte der gescheiterten U-Bahn-Vorlage in Zürich von 1973 bedauert er das Nein: «Das Verkehrschaos (in Zürich; hks) blieb, und die erste Schweizer Metro-Stadt wurde Lausanne.» Ein paar Seiten weiter hinten konstatiert er beim Plan der Swissmetro 2014: «Bisher ist das Projekt nicht so recht vorangekommen, trotz seiner ökologischen Vorteile und obwohl weder das Wetter noch die Kühe an der Strecke Probleme machen würden.»

Selbst Russischsprachige kommen auf ihre Kosten. 1975 zeichnete die Rote Armee den Basler Stadtplan für ihre Zwecke um. Bomben- oder terrestrische Angriffsziele wie Bahnhöfe waren schwarz und die Rheinbrücken im Detail auf ihre Panzertauglichkeit hin untersucht. Heute stehen für Kunden aus diesem Sprachraum wohl die Bijouterien im Zentrum.

Fazit nach 220 Seiten: Wer die Schweiz und die Schweizer, vor allem aber ihren öV verstehen will, der ist mit dem originellen Bewes-Atlas kompetent und unterhaltend bedient.

Hans Kaspar Schiesser

Diccon Bewes: *Mit 80 Karten durch die Schweiz – Eine Zeitreise*. Baden 2015; 74 CHF

### Verband öffentlicher Verkehr VöV

Dählhölzliweg 12  
CH-3000 Bern 6  
Telefon 031 359 23 23  
Fax 031 359 23 10  
www.voev.ch, info@voev.ch

### Redaktion

Roger Baumann, Tel. 031 359 23 15  
roger.baumann@voev.ch

### Gestaltung

Angela De Stefano, Marilena Finotti, VöV

### Französische Übersetzung

Bruno Galliker, Sylvie Schneuwly, VöV

### Druck

Rub Media AG  
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

### Auflage

1200 deutsch, 500 französisch